

- Kuhlmann, A. (2016, Juni). **Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Quartier**. Vortrag im Rahmen des Workshops "Gesundheit und Pflege im Quartier" der Stadt Dortmund zur Erarbeitung einer Demografiestrategie mit dem Schwerpunkt „Alter“ am 27.06.2016. Dortmund.
-
- Burgi, M. (2013). Kommunale Verantwortung und Regionalisierung von Strukturelementen in der Gesundheitsversorgung. Bochumer Schriften zum Sozial- und Gesundheitsrecht. Nomos, Baden-Baden.
- BZgA (2015). Info_Dienst Gesundheitsförderung 02_15. Aktivitäten auf Bundesebene. Kein großer Wurf, aber viele kleine (Fort-)Schritte. Die wichtigsten Neuregelungen des Präventionsgesetzes.
- Difu - Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.). (2016). Bundeswettbewerb „Gesund älter werden in der Kommune – bewegt und mobil“. Mai 2015 bis April 2016. Dokumentation. Online verfügbar unter <http://edoc.difu.de/edoc.php?id=HO86T5Y7> (Stand: 09.05.2016).
- Hollbach-Grömig, B. & Seidel-Schulze A. (2007). Seniorenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene. Eine Bestandsaufnahme. Köln, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Hurrelmann K. & Laaser, U. (2003). Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. In: Hurrelmann, K. & Laaser, U. (Hrsg.). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim, Juventa-Verlag. S. 395–424.
- Hurrelmann, K. & Laaser, U. (2006). Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. In: Hurrelmann, K., Laaser, U. & Razum, O. (Hrsg.). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim und München, Juventa-Verlag. S. 749–780.
- Hurrelmann, K., Klotz T. & Haisch J. (2004). Einführung: Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. In: Hurrelmann, K., Klotz T. & Haisch J. (Hrsg.). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern, Verlag Hans Huber. S. 11–20.
- Institut für Demoskopie Allensbach & Generali Zukunftsfonds (Hrsg.). (2013). Generali Altersstudie 2013: Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt.
- Kümpers, S. & Rosenbrock, R. (2010). Gesundheitspolitik für ältere und alte Menschen. In: Naegele, G. (Hrsg.). Soziale Lebenslaufpolitik. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 281–308.
- Kümpers, S. (2008). Der Stadtteil als Setting für Primärprävention mit sozio-ökonomisch benachteiligten älteren Menschen – Erkenntnisstand und Forschungsbedarf. In: Richter, A., Bunzendahl, I. & Altgeld, T. (Hrsg.). Dünne Rente - dicke Probleme. Alter, Armut und Gesundheit - neue Herausforderungen für Armutsprävention und Gesundheitsförderung. Frankfurt, a. M., Mabuse-Verlag. S. 133–148.
- Kuhlmann, A. (2012). Gemeindeorientierte Gesundheitsförderung für ältere Menschen – zwischen kommunaler Verantwortung und Selbstverpflichtung. Eine Untersuchung in ausgewählten kommunalen Gesundheitskonferenzen in Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen. Dissertation, TU Dortmund.
- Lis, K. et al. (2011). Gesundheitsförderung für ältere Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen im Setting Stadtbezirk. Ein Leitfaden mit praktischen Handlungsempfehlungen. Institut für Gerontologie, Dortmund.
- MIK NRW - Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (2008). Kommunalrecht in Nordrhein-Westfalen. Gemeindeordnung, Kreisordnung und Auszüge aus weiteren Gesetzen. Düsseldorf.
- Naegele, G. (2015). Altern der Gesellschaft Gesundheits- und pflegepolitische Herausforderungen unter besonderer Berücksichtigung der kommunalen Ebene. Vortrag im Rahmen der 1. Gesundheitskonferenz im Landkreis Leer am 01.07.2015. Leer.
- Naidoo, J. & Wills, J. (2003). Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Gamburg, Werbach, Verlag für Gesundheitsförderung Conrad Günter.

- Olbermann, E. (2012). Gesundheitsförderung für ältere Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen im Setting Kommune. In: Sozialverband VdK Bayern e.V. (Hrsg.): Selbstbestimmt leben im Alter. Der demografische Wandel als Herausforderung für Städte und Gemeinden. Straubing: Druckerei Dimetria gGmbH, S. 39-51.
- Schwartz et al. (2012). (Hrsg.). Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. München : Elsevier, Urban & Fischer.
- Stadt Dortmund (2014). Jahresbericht Bevölkerung. Dortmunder Statistik 2014. Online verfügbar unter http://www.dortmund.de/media/p/statistik_3/statistik/veroeffentlichungen/jahresberichte/bevoelkerung_1/Nummer_202_-_Jahresbericht_Bevoelkerung_-_2014.pdf (Stand: 01.06.2014)
- Trojan, A. (2004). Prävention und Gesundheitsförderung in Städten und Gemeinden. In: Hurrelmann, K., Klotz T., & Haisch, J. (Hrsg.). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern, Verlag Hans Huber. S. 305-315.
- Walter, U. (2008). Möglichkeiten der Gesundheitsförderung und Prävention im Alter. In: Kuhlmei, A. & Schaeffer, D. (Hrsg.). Alter, Gesundheit und Krankheit. Bern, Verlag Hans Huber. S. 245-262.
- Walter, U. & Patzelt C. (2012). Gesundheitsförderung und Prävention im Alter. In: C. Klose J. & Schmacke N. Günster (Hrsg.): Versorgungs-Report 2012. Schwerpunkt: Gesundheit im Alter. Stuttgart: Schattauer, S. 233-244.
- WHO (1986). Ottawa Charter for Health Promotion. Online verfügbar unter (12/2008) http://www.who.int/hpr/NPH/docs/ottawa_charter_hp.pdf
- WHO (2002). Aktiv Altern. Rahmenbedingungen und Vorschläge für politisches Handeln. Wien. Online verfügbar unter (05/2008) <http://www.bmsk.gv.at/cms/site/attachments/6/3/0/CH0106/CMS1056444421691/aktiv-altern-who.pdf>
- Wurm, S. Schöllgen I. & Tesch-Römer C. (2010). Gesundheit. In: Wurm, S., Tesch-Römer, C. & Motel-Klingebiel, A. (Hrsg.): Altern im Wandel. Befunde des Deutschen Alterssurveys (DEAS). 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer, S. 90-117.